



04. April 2025

Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus} Rheinland-Pfalz – ein Beispiel für die Entwicklung von Kümmererstrukturen im Sozialraum

Fabia Heischling

Referat „Pflege, Gut leben im Alter“, Abteilung „Soziales“,
Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz
Tel.: 06131 16 2053
E-Mail: fabia.heischling@mastd.rlp.de



GLIEDERUNG



GEMEINESCHWESTER^{plus}

- 1. Ausgangslage**
- 2. das Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus}**
- 3. vom Projekt zum Landesprogramm**
- 4. Was hat Gemeindeschwester^{plus} zum Erfolg gebracht?**



AUSGANGSLAGE

Ältere Menschen stellen andere Anforderungen an die kommunale Infrastruktur als jüngere.

Die meisten Menschen möchten möglichst lange selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben und alt werden und dabei ihre sozialen Kontakte zur Familie, zum Freundeskreis und der Nachbarschaft bewahren.

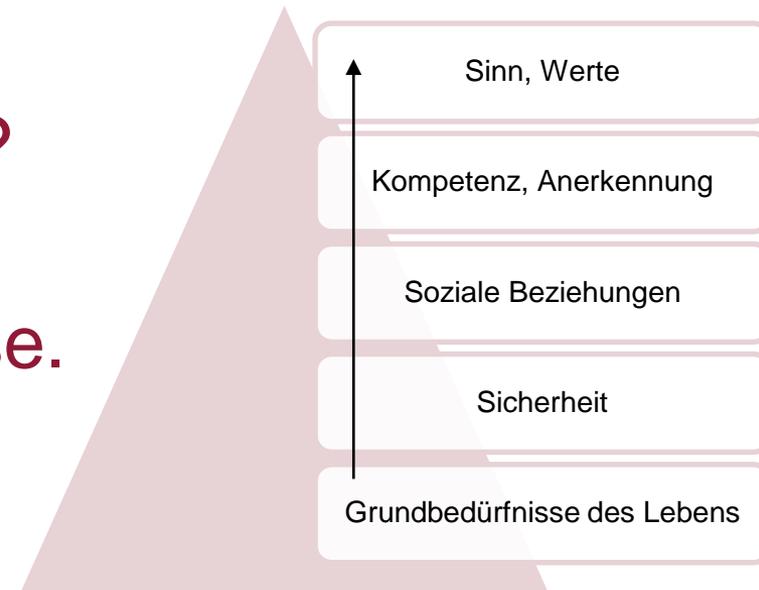
Von den nachbarschaftlichen Beziehungen im Sozialraum hängen die soziale Einbindung und die Teilhabechancen älterer Menschen wesentlich ab.



AUSGANGSLAGE

Worum geht es eigentlich?

- **Der Mensch hat Bedürfnisse.**
(Abraham Maslow)
- **Der Sozialraum muss geeignet sein, sie zu erfüllen, dann entsteht Zufriedenheit und Lebensqualität.**





Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus}

Ein präventives und gesundheitsförderndes
Beratungs- und Vernetzungsangebot
für

- ältere Menschen, insbesondere Hochbetagte,
- die zu Hause leben,
- noch keine Pflege brauchen,
- aber ihre Lebenssituation mit der einen oder anderen Unterstützung im Alltag erleichtern können.



Was ist Gemeindeschwester^{plus} ?

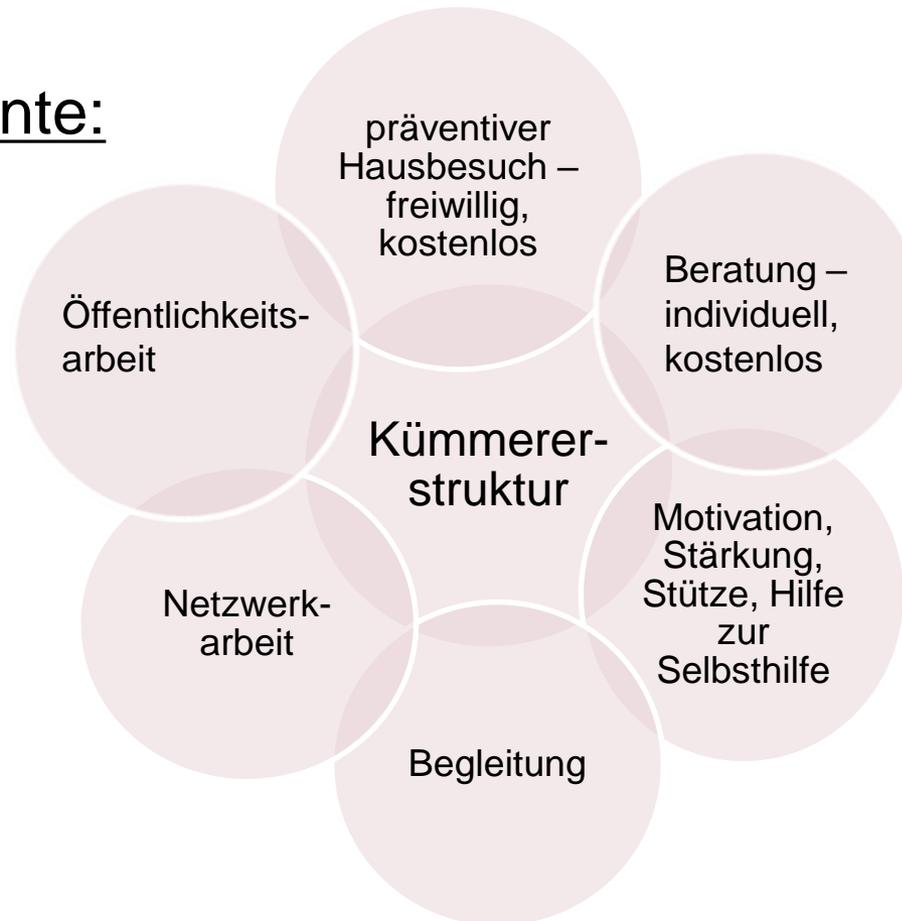
Ziele:

- Selbstständigkeit hochbetagter Menschen möglichst lange erhalten
- Pflegebedürftigkeit durch gezielte Intervention vermeiden oder hinauszögern
- Informationen über das umfassende Beratungs- und Hilfesystem in Rheinland-Pfalz



Was ist Gemeindeschwester^{plus} ?

Instrumente:





Gemeindeschwester^{plus}

Aufgaben der Fachkräfte

- präventive Hausbesuche
- individuelle soziale Stützsysteme fördern
- individuelle soziale Stützsysteme verknüpfen
- Entwicklung von Nachbarschaften
- Quartiersbezug herstellen
- niedrigschwellige Angebote kennen und initiieren
- gesundheitsfördernde Strukturen und Angebote vermitteln
- Beitrag zu kommunaler Pflegestrukturplanung und Sozialraumentwicklung



GEMEINESCHWESTER^{plus}



LANDESPROGRAMM

2015 – 2018 Modellprojekt in 9 Modellregionen

Finanzierung: Land Rheinland-Pfalz

2019 – 2022 Verstetigungsphase

Finanzierung: Land Rheinland-Pfalz gemeinsam mit
den in RP vertretenen gesetzlichen Krankenkassen
und Krankenkassenverbänden

seit 2023 Landesprogramm Gemeindegewerkschaften^{plus}

Finanzierung Personalkosten: Land Rheinland-Pfalz

3,8 Millionen Euro pro Jahr

Verantwortlich für die Umsetzung sind grundsätzlich die Landkreise und
kreisfreien Städte.



LANDESPROGRAMM

Stand April 2025:

84 Fachkräfte

Gemeindeschwester^{plus} in RP

in allen Landkreisen und fast
allen kreisfreien Städten



GEMEINESCHWESTER^{plus}

Landesförderung:

bis zu 1,5 Vollzeitäquivalente in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt
als Fehlbedarfsfinanzierung – Personalkosten werden gefördert.

2023+2024 – maximale Fördersumme 94.500 Euro
ab 2025 – Förderung bis zu 105.000 Euro



GELINGENSAKTOREN

Schlüsselpersonen

Landesregierung – Ministerpräsident - Ministerin
Abteilungsleiter – Referentin - Sachbearbeiterin

Landkreise
Landräte, Sozialdezernenten
Für die Umsetzung
verantwortliche Mitarbeitende

Kreisfreie Städte
Bürgermeister
Für die Umsetzung
verantwortliche Mitarbeitende

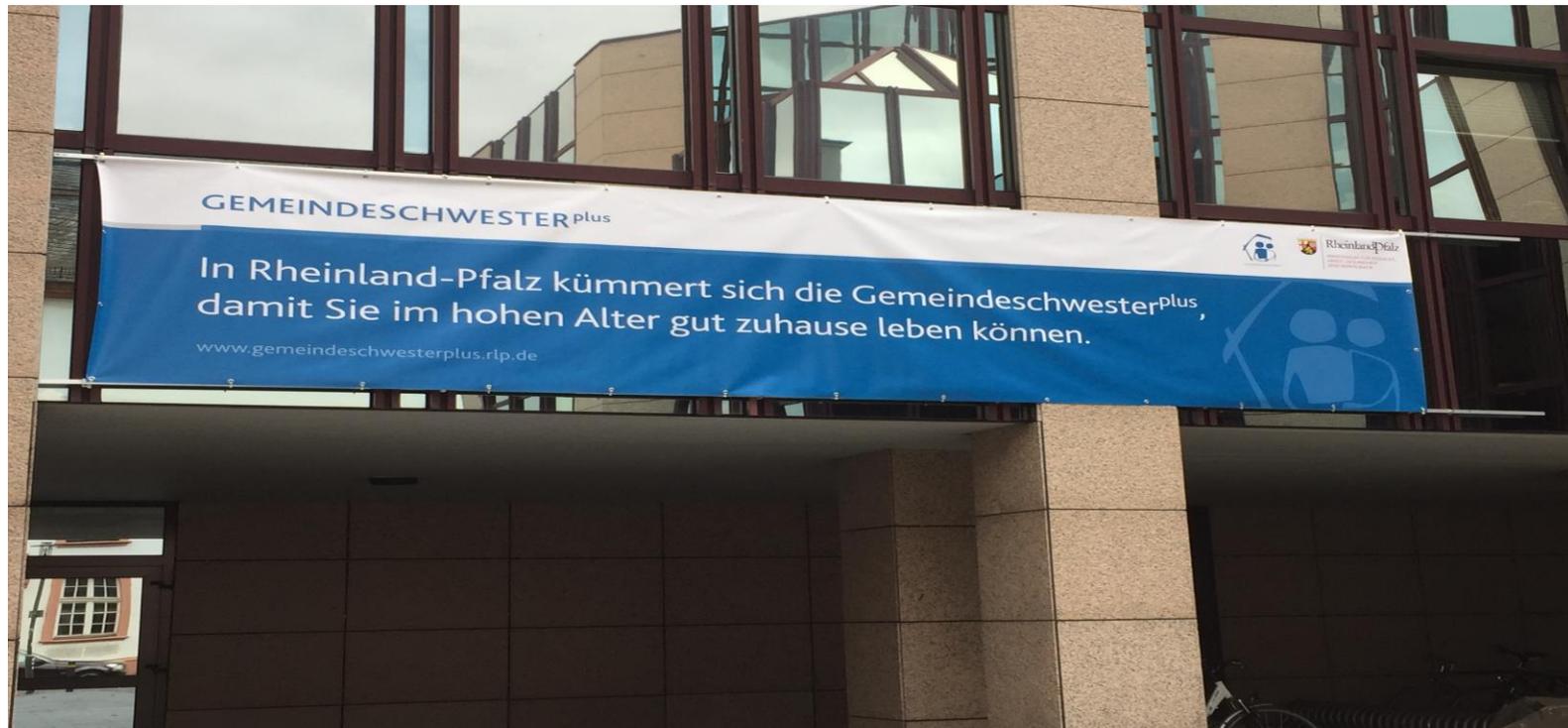
Fachkraft
Gemeinde-
schwester^{plus}



GELINGENSAKTOREN

Die Kümmerer im Sozialraum

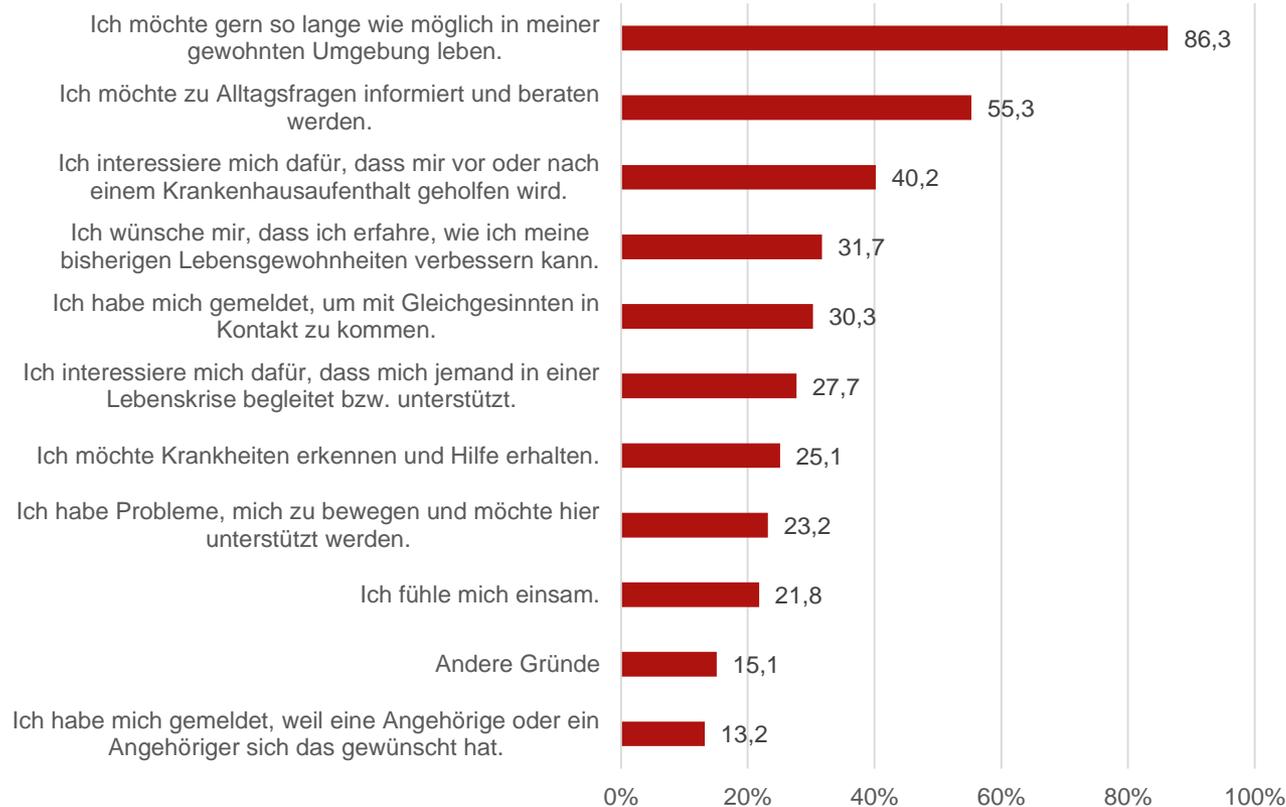
Die Fachkraft Gemeindeschwester^{plus} als Vertrauensperson





BEFRAGUNG DER ZIELGRUPPE

Aus welchem Grund/welchen Gründen haben Sie sich dazu entschieden, an dem Angebot der Gemeindeschwester^{plus} teilzunehmen? (n=423)





ERREICHEN DER ZIELGRUPPE

- kommunale Anbindung
- kostenlos
- freiwilliges Angebot
- aufsuchendes Angebot
- direkte, persönliche Ansprache
 - z.B. durch einen Brief des Bürgermeisters anlässlich des 80. Geburtstags
- Die Fachkraft Gemeindegewerkschaft^{plus} hat Zeit.
- persönliches Kennenlernen – Vertrauensperson
 - z.B. beim Seniorennachmittag, beim Rheinland-Pfalz-Tag, auf der Gesundheitsmesse ...
- persönliche Angebote
 - z.B. Plauderspaziergang, Rollator-Spaziergang, Singkreis, Mittagstisch



HAUPTTHEMEN

Veränderungen bei der Zielgruppe

Sie bewegen sich regelmäßiger als vorher 50,3 %

Ich kann meinen Gesundheitszustand besser einschätzen 70,8 %

Ich achte mehr auf meine Gesundheit (Bewegung, Ernährung) 74 %



SCHNITTSTELLENGESTALTUNG

Schnittstelle zu anderen, bestehenden Beratungsangeboten

z.B. Pflegestützpunkten, Pflegeberatung, Sozialberatung durch Sozialämter, Krankenhaussozialdienst u.a.

Gemeindeschwester^{plus}

- schließt eine Lücke der Unterstützung und Beratung, die von den Partnerinnen und Partnern im Gesundheitswesen und in der Pflege so – auch aufgrund leistungsrechtlicher Vorgaben – nicht geschlossen werden kann.
- trägt unter dem Aspekt des Kümmerns einem erkennbaren Unterstützungsbedarf vieler alter Menschen Rechnung.



Weitere Informationen
finden Sie auf der Homepage unter:

<http://gemeindegewerkschaftplus.rlp.de>

Vielen Dank für Ihr Interesse!